

# Konzeption der Kindergartengruppen

**Kindertagesstätte Düşhorn**

**Rehrweg 7**

**29664 Walsrode**

**Tel: 05161-5061**

**E-Mail: [kita-dueshorn@t-online.de](mailto:kita-dueshorn@t-online.de)**

Stand: Februar 2025

# Konzeption Kindergarten

Inhalt	Seite 2/3
<b>1. Unser Bild vom Kind</b>	Seite 4-6
<b>2. Rahmenbedingungen</b>	
2.1. Träger der Kita	Seite 7
2.2. Öffnungszeiten	Seite 7
2.3. Einzugsgebiet und Umfeld	Seite 8
2.4. Budget	Seite 8
2.5. Kita-App	Seite 9
<b>3. Unsere Kita</b>	
3.1. Größe-Gruppenstärke und Zusammensetzung	Seite 10
<b>4. Personal</b>	
4.1. Das Team	Seite 11
4.2. Leitung	Seite 11
4.3. Vertretungskräfte	Seite 12
4.4. Praktikant / Innen	Seite 12
4.5. Aufsichtspflicht	Seite 12
4.6. Kosten	Seite 13
<b>5. Kinder in der Kita</b>	
5.1. Aufnahme und Eingewöhnung	Seite 14
5.2. Der Tag bei uns	Seite 15
5.3. Gemeinsamer Kreis	Seite 15/16
5.4. Mittagessen	Seite 16
5.5. Versicherungsschutz Ihres Kindes	Seite 17
5.6. Bei Krankheit Ihres Kindes	Seite 17

## **6. Pädagogische Arbeit**

6.1 Ziele und Methoden unserer Arbeit	Seite 18
6.2 Schaubild: Basiskompetenzen	Seite 18a
6.3 Bildungsziele und Methoden	Seite 19-23
6.4 Die Bedeutung des kindlichen Spiels	Seite 24
6.5 Zusammenhang von Spiel- und Schulfähigkeit	Seite 25
6.6 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	Seite 26
6.7 Projektarbeit	Seite 27/28
6.8 Beobachtung und Dokumentation	Seite 28/30

## **7. Unsere Schwerpunkte**

7.1 Alltagsintegrierte Sprachförderung	Seite 31
7.2 Gruppenübergreifende Angebote	Seite 31-32
7.3 Bewegung	Seite 32
7.4 Partizipation	Seite 33-34

## **8. Qualitätsentwicklung**

Seite 34

## **9. Zusammenarbeit mit Familien**

Seite 35/36

## **10. Zusammenarbeit und Vernetzung**

10.1 Kooperation mit der Grundschule	Seite 37
10.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 37
10.3 Fachpersonal	Seite 38/39

## **11. Quellennachweis**

Seite 39

## 1. Unser Bild vom Kind

### **Kinder haben das Recht auf Anerkennung und Individualität**

Kinder benötigen die Anerkennung ihrer eigenen Besonderheit durch andere. Ungeachtet seines Geschlechts, seiner Herkunft, Kultur, Religion, Lebenswirklichkeit, seines Alters und Entwicklungsstandes, hat jedes Kind das Recht ernst genommen und wertgeschätzt zu werden. Dazu gehört, dass Kinder mit ihren Lebensäußerungen und Interaktionen grundsätzlich als gleichberechtigte Wesen geachtet werden. Ihre individuellen Voraussetzungen, Bedürfnisse und Fähigkeiten werden berücksichtigt und in unser alltägliches Tun einbezogen. Individuelle Unterschiede der Kinder stellen eine Chance dar, voneinander und miteinander zu lernen.

### **Kinder lernen in sozialen Zusammenhängen**

Jedes Kind ist ein soziales Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und benötigt. Im sozialen Austausch und durch Fürsorge seiner engsten Bezugspersonen entwickelt es tiefgreifende Bindungsbeziehungen, die eine bedeutsame Basis darstellen. Durch Interaktion und Kommunikation erfährt ein Kind die Welt in der sozialen Deutung durch andere und bezieht dies in die eigene Konstruktion ein. Somit wird Lernen zu einer kooperativen und kommunikativen sozialen Aktivität. Gleichzeitig spiegeln die Reaktionen auf die Handlungen und Äußerungen des Kindes es wieder, wie und wer es selbst ist. Ein Kind integriert diese Erfahrungen in die Entwicklung seines Selbstbildes und in die Konstruktion der eigenen Identität.

### **Kinder bilden sich durch spielerische Aktivität und aktives Spiel**

Spielen ist die kindgemäße Form sich Wissen anzueignen, Erfahrungen zu bewältigen und des kreativen Ausdrucks von Gefühlen und innerem Erleben. Kinder erwerben im Spiel ein Verständnis von sich und der Welt. Das Spiel ist deshalb ein zentraler Entwicklungs- und Lernkontext. Dem individuellen und dem sozialen Spiel der Kinder, ihre Eigensteuerung, Spontanität und Kreativität geben wir ausreichend Zeit und Raum und unterstützen es durch Bereitstellung geeigneter und vielfältiger Materialien, geben Impulse und/oder stellen Angebote bereit.

**Kinder bilden sich durch Teilhabe und Aushandlung**

Wir sind ein Ort kindlicher (Mit-) Verantwortung, wo Kinder Beteiligung und Aushandlungssituationen konkret in ihren Lebensbezügen erleben. Demokratisches Bewusstsein und Handeln entwickelt sich durch die direkte Beteiligung und Verantwortung eines jeden in seinem sozialen System. Bei uns gibt es angemessene Beteiligung, Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Sie sind ein wichtiger Teil des Lernens und Zusammenlebens in unserem Haus.

**Kinder sind aktiv Lernende**

Kinder haben das Bedürfnis, selbständig handelnd tätig zu sein. Kinder sind Entdecker und Erfinder, die sich aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Neugierig und engagiert verfolgen sie ihre Interessen und entwickeln immer komplexere und wirkungsvollere kognitive Strategien und Kompetenzen. Um die Welt zu erfassen, zu verarbeiten und zu verstehen, nutzen sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Sinne. Sie erschließen sich interessante Zusammenhänge, erfassen Vorgänge und Situationen und lernen die Einzelaspekte der Welt sinngemäß zu einem Ganzen zusammenzufügen. In diesen Prozessen eignen sie sich neue Fertigkeiten, Fähigkeiten und Wissen an und differenzieren ihr vorhandenes Wissen durch neue Erfahrungen.

**Kinder konstruieren Wissen und Bedeutung**

Jedes Kind verarbeitet Wahrnehmungen, Erfahrungen, Empfindungen und eigene Handlungen in individueller Weise und verleiht ihnen subjektiv Sinn und Bedeutung. Durch ein beständiges In-Beziehung-setzen des eigenen Körpers, seiner Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten mit der sozialen und materiellen Umwelt sucht es nach Mustern, entwickelt Erwartungen und überprüft diese. So konstruiert jedes Kind in individueller Weise Wissen über die Welt und damit untrennbar verbunden auch ein Bild von sich selbst und ein Bewusstsein der eigenen Persönlichkeit. In einem Prozess von Differenzierung und Integration entwickelt sich so das kindliche Welt- und Selbstbild.

Uns kommt die Aufgabe zu, den Kindern emotionale Unterstützung zu geben und in den Interaktionen mit den Kindern anerkennend und bestätigend zu sein. Räume und Material so einzurichten und zu wählen, dass Spielen, Lernen, Bewegung und sozialer Kontakt möglich ist. Unsere Räume sollen Reize bzw. Anregung bieten, die vielfältig, alle Sinne ansprechen. Wir hören zu und machen uns gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Neuem. Wir stellen Fragen, suchen nach Antworten, begleiten Hindernisse und versuchen die Geheimnisse der Welt aufzudecken.

Aufmerksames Beobachten und Zuhören sind die Voraussetzungen, um Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen und gezielte Impulse im Spiel, bei geplanten Aktivitäten und Projekten zu setzen.

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Träger der Kita

Unsere Kindertagesstätte steht unter der Trägerschaft der:

**Paritätischen Stiftung Heidekreis gGmbH**

**Mönkeberg 4**

**29690 Schwarmstedt**

**Tel. 05071/97904-0**

**E-Mail: [info@paritaetische-stiftung-hk.de](mailto:info@paritaetische-stiftung-hk.de)**

*Paritätisch bedeutet: gleichgestellt, gleichberechtigt (Duden)*

### 2.2 Öffnungszeiten

Wir bieten in der Krippengruppe eine Kernbetreuung von 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr.

In der Blumengruppe bieten wir eine Kernbetreuung von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr, sowie eine Randzeitenbetreuung von 13:00Uhr bis 15.00 Uhr an.

In der Löwengruppe bieten wir eine Kernbetreuung von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr, sowie eine Randzeitenbetreuung von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr an.

In der Igelgruppe bieten wir eine Ganztagsbetreuung von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr an.

Des Weiteren bieten wir eine Randzeitenbetreuung für 25 Kindergartenkinder von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr an.

Für die Kinder, die die Randzeitenbetreuung besuchen, besteht die Möglichkeit ein Mittagessen zu beziehen.

#### **Wir schließen unsere Einrichtung:**

- drei Wochen während der Sommerferien
- evtl. Brückentage
- zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Neujahr
- für zwei Studientage zur Fortbildung
- Fachtag
- an zwei Tagen zur Desinfektion des Spielmaterials

Wenn es uns möglich ist, bieten wir an den Tagen zur Desinfektion, für berufstätige Eltern eine Notgruppenbetreuung an. Alle Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

### 2.3 Einzugsgebiet und Umfeld

Die Kindertagesstätte greift für das Einzugsgebiet der Stadt Walsrode. Überwiegend betreuen wir Kinder aus den Orten Düşhorn, Beetenbrück, Bockhorn und Krelingen.

Unsere Einrichtung liegt in einem Ortsteil von Walsrode. Düşhorn hat ca. 2500 Einwohner. Das Kita-Gebäude liegt am Rand des Ortes in Nachbarschaft mehrerer Höfe und der Feuerwehr. Das Lebensumfeld der Kinder ist geprägt durch den dörflichen Charakter, mit Ein- und Zweifamilienhäusern, Gärten und Natur, die Platz zum Spielen lassen. Das Zusammenleben mehrerer Generationen in räumlicher Nähe und Aktivitäten in der dörflichen Gemeinschaft sind ebenfalls prägend. Es gibt auch einen kleinen Dorfladen mit einem Lebensmittelgeschäft, einem Bäcker, sowie einer Filiale der Kreissparkasse und der Post. Wir unterstützen den Laden, indem wir jahreszeitliche Dekorationen beisteuern. Außerdem beziehen wir unsere Getränke (Wasser, Milch) ebenfalls vom Dorfladen.

### 2.4 Budget

Sämtliche anfallende Kosten werden durch den Budgethaushalt abgegolten, die da sind:

- Miete und Versicherungen
- Raumbetriebskosten, Instandhaltung, Reparaturarbeiten
- Spiel- und Beschäftigungsmaterial
- Fachliteratur, Kinderbücher
- Büromaterial, Telefon, Porto
- Möbel
- Fort- und Weiterbildungen

Bei dem Umfang der allgemeinen Ausgaben, die vom Budget zu tragen sind, kann es möglich sein, dass größere Sonderanschaffungen auch durch Sponsoring, Elternaktionen und/oder besondere Anlässe wie Sammlungen oder Basare getätigt werden.

## 2.5 Kita-App

Die Kita-App dient ausschließlich dem Informationsaustausch zwischen Kita und Eltern, z.B. Termine, Gruppeninformationen, Infos zur pädagogischen Arbeit der Gruppe, Elternbriefe, Einladungen usw. Eltern können die App nutzen, um Ihr Kind vom Besuch der Kita ab- oder krank zu melden. Sie bekommen alle Informationen ausschließlich über die Kita App und einem Aushang an den Pinnwänden der Gruppen, oder der Pinnwand im Eingangsbereich.

### **3. Unsere Kita**

#### **3.1 Größe-Gruppenstärke und Zusammensetzung**

In unserem Haus ist Platz für 90 Kinder.

Je 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt bilden eine Kindergartengruppe. Die Vergabe der freien Plätze, sowie das Anmeldeverfahren erfolgt über die Stadt Walsrode.

In der Krippengruppe, das ist bei uns die Sternchengruppe, stehen 15 Plätze zur Betreuung von Kindern im Alter von 1 – 3 Jahren zur Verfügung.

Die Kindergartengruppen, sowie die Krippengruppen verfügen über einen Gruppenraum mit den dazu gehörenden Funktionsräumen, Kinderbädern und Garderoben. Die Gruppenräume sind auf zwei Etagen verteilt.

Außerdem verfügen wir über eine Mensa mit Anschluss an die Küche.

Das Mittagessen wird von der Krippe und den drei Kindergartengruppen ebenfalls in der Mensa eingenommen. Dies findet allerdings zeitversetzt statt.

Außerdem verfügen wir über ein großes Außengelände.

## 4. Personal

### 4.1 Das Team

zu unserem Team gehören:

- Staatlich anerkannte Erzieherinnen
- Staatlich anerkannte sozialpädagogische Assistent/innen
- Staatlich geprüfte Kinderpflegerin

mit folgenden Zusatzqualifikationen:

- Zusatzausbildung zur Kleinstkind Pädagogin
- Integrative Zusatzausbildung
- Fachkraft für Sprachkompetenzförderung und Sprachentwicklung
- Fachkraft für ästhetische Bildung
- Fachkraft für Natur- und Waldpädagogik
- Praxismentorin (Praktikantenanleitung)
- Multiplikatorin für QUIK
- Bewegungspädagoge

Außerdem gehören zu unserem Team:

- Reinigungskräfte
- Hauswirtschaftliche Kraft
- Vertretungskräfte

### 4.2 Leitungsteam

In unserem Haus gibt es ein Leitungsteam. Die Leitungsstelle ist gruppenfrei, die stellvertretende Leitung mit 10 W./Std. am Nachmittag ebenfalls.

Beide stehen allen Eltern und anderen Personen für ein Gespräch, einen Austausch und/oder für Beratung zur Verfügung. Um vorherige Terminabsprache wird gebeten.

Das Büro ist in der Regel von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 12.30 Uhr – 15.00 Uhr besetzt.

#### 4.3 Vertretungskräfte

Uns steht ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung, welches uns im Urlaubs- und Krankheitsfall oder während Fortbildungen vertritt. Wobei zu beachten ist, dass diese Kräfte den Bedarf sämtlicher zum Träger gehörenden Einrichtungen (5 Einrichtungen) abdecken müssen.

#### 4.4 Auszubildende in Teilzeit sowie Praktikant/Innen

Wir stellen Interessierten unsere Einrichtung als Ausbildungsort zur Verfügung. Die Ausbildung ist in Voll- und Teilzeit, Praxis/Fachschule möglich.

Wir gewährleisten die praktische sowie theoretische Betreuung in dieser Zeit.

Voraussetzungen hierfür sind:

- Die Gruppensituation lässt eine Betreuung der Praktikant/Innen zu.
- Eine Mitarbeiterin ist bereit, sich zeitlich und gedanklich mit der Betreuung auseinanderzusetzen.
- Die weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Einrichtung.

Zur beruflichen Orientierung ist es zudem wichtig, unsere Einrichtung auch Praktikant/Innen der allgemeinbildenden Schulen zu öffnen. Auch hier gewährleisten wir die praktische sowie theoretische Betreuung.

Für die grundsätzliche Entscheidung Praktikant/Innen aufzunehmen ist maßgeblich, dass die Kinder unserer Einrichtung nicht durch ständig wechselnde Bezugspersonen belastet und überfordert werden.

#### 4.5 Aufsichtspflicht

Der Weg zur und von der Kindertagesstätte liegt im Aufsichtsbereich der Eltern. **Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe Ihres Kindes an uns im Gruppenraum und endet mit der Übergabe an die abholende Person.**

**Grundsätzlich übergeben wir Kinder nur an die Sorgeberechtigten.**

Bei Abholung durch Geschwisterkinder muss ein entsprechendes Alter erreicht sein und eine schriftliche Vereinbarung vorliegen.

Ohne vorherige Vereinbarung können wir ein Kind nur an die Eltern übergeben. Bitte setzen Sie uns auch dann schriftlich in Kenntnis, wenn Ihr Kind durch Dritte abgeholt werden darf.

#### 4.6 Kosten

Eltern in Niedersachsen müssen seit dem 1. August 2018 keine Gebühren mehr für die Betreuung von Kindergartenkindern bezahlen. Das hat der Niedersächsische Landtag am 20. Juni 2018 durch eine Novellierung des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) beschlossen.

Mit der Novellierung des KiTaG fallen für die Betreuung von Kindern vom vollendeten dritten Lebensjahr an bis zur Einschulung künftig keine Elternbeiträge mehr an.

Der Anspruch auf Beitragsfreiheit gilt bis zu einer Betreuungszeit von acht Stunden an fünf Tagen in der Woche. Die Betreuungszeit umfasst auch die sogenannten Randzeiten, d.h. Früh- und Spätdienste.

***Die monatlichen Gebühren für den Besuch der Krippengruppe oder Kita-Gruppe bei Aufnahme U3 richten sich nach den gewünschten Betreuungszeiten und Ihrem Einkommen. Sie haben die Möglichkeit einen Antrag auf Ermäßigung der Gebühren bei unserem Träger zu stellen.***

Ein Hauswirtschaftsgeld von **8,18 € monatlich, ausgelegt auf 11 Monate**, ermöglicht die Bereitstellung von Milch und Mineralwasser.

In den Kindergartengruppen sowie in der Krippe wird ein monatliches Frühstücksgeld in Höhe von 4,00 € eingesammelt.

Zusätzlich entstehen Kosten für das Portfolio ihres Kindes, die sich wie folgt zusammensetzen.

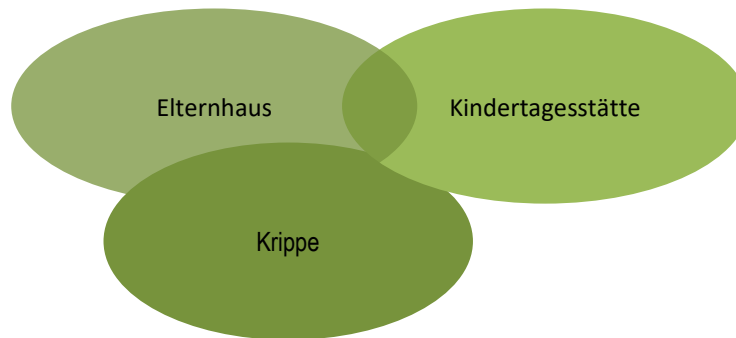
Für das Anlegen des Ordners = in der KiTa 13,00 €

Für das Führen des Ordners = halbjährlich 6,00 €

**Das Mittagessen wird individuell nach ihrer Bestellung abgerechnet.**

## 5. Kinder in der Kita

### 5.1 Aufnahme und Eingewöhnung Ihres Kindes



#### Von der Familie oder Krippe in die Kita

Übergänge sind für Kinder und Eltern oft nicht einfach zu bewältigen – und mit großen Veränderungen aller Beteiligten verbunden. Kinder und Eltern stehen gleichermaßen vor der Aufgabe, diesen Übergang in die Kita mit seinen neuen und vielfältigen Anforderungen zu bewältigen. Uns als Fachkräften kommt dabei die Aufgabe zu, Sie und Ihr Kind zu begleiten und zu unterstützen sowie den Prozess zu moderieren.

Damit wir uns vorab schon einmal kennen lernen und austauschen können, findet ein Aufnahmegespräch statt. Auch die Kinder bekommen Gelegenheit an einem oder bei Bedarf mehreren Schnuppertagen uns und unser Haus kennen zu lernen.

Die Eingewöhnung findet gemeinsam mit Ihnen als Eltern zeitlich individuell statt. Wir bitten Sie, sich in den ersten Wochen Zeit zu nehmen. Enge Absprachen zwischen Ihnen und uns sind im Interesse Ihres Kindes und für das Gelingen der Eingewöhnung unverzichtbar.

Den Übergang von der Krippengruppe in eine unserer Kindergartengruppen gestalten wir eng in Abstimmung im gesamten Team, sowie im Austausch mit Ihnen als Eltern.

## 5.2 Der Tag bei uns

Es gibt feste Strukturen und Rituale, die von allen Gruppen unterschiedlich in den Tagesablauf eingebaut werden.

- Einige Kinder kommen schon ab 7.00 Uhr in den Frühdienst. Er findet für alle angemeldeten Kinder in der Igelgruppe statt. Um 8.00 Uhr wechseln alle Kinder in ihre Gruppen.
- Nach dem Ankommen und Begrüßen haben die Kinder Zeit zu schauen, wer aus der Gruppe schon da ist, wo und womit sie spielen möchten und ob ein Spielpartner gewünscht wird.
- Gemeinsamer Kreis, daher bringen Sie ihr Kind bitte bis 9:00 Uhr in die Kita
- In allen drei Gruppen wird gleitend gefrühstückt. 1 x in der Woche planen die Kinder das Frühstück und bereiten es gemeinsam zu.
- Zeit zum freien Spiel drinnen oder draußen, im Gruppenraum oder vielleicht in einer anderen Gruppe oder die Teilnahme an einem Angebot, schließen sich an. Spaziergänge, Ausflüge, Projektarbeit, Nutzung der Turnhalle der Grundschule, ein Besuch der hauseigenen Bücherei, Teilnahme an gruppenübergreifenden Angeboten und vieles mehr findet hier seinen Platz.
- Für einen Teil der Kinder endet um 12.00 Uhr der Kindergarten tag. Für alle anderen Kinder beginnt dann die Randzeitenbetreuung.
- Mittagessen
- Um 15.00 Uhr endet dann der Kindergarten tag.

## 5.3 Gemeinsamer Kreis

Im Laufe des Vormittages trifft sich jede Gruppe zu einem gemeinsamen Kreis. Wir begrüßen uns und haben so Gelegenheit uns gegenseitig wahrzunehmen. Die Kinder fühlen und erleben sich als Teil der Gruppe.

Die Kinder erhalten Informationen über die Aktivitäten des Tages, was findet wann wo statt... Was liegt heute an... Es wird gesungen, gespielt, miteinander gesprochen, getanzt und gelacht. Geschich-

ten werden erzählt und erfunden, Bücher vorgelesen oder mit dem Kamishibai (Erzähltheater) veranschaulicht. Es werden immer wieder verschiedenste Themen und Interessen aus dem Alltag der Kinder und aus den laufenden Projekten aufgegriffen.

Durch das Sprechen vor anderen und das Zuhören werden Selbstvertrauen, -bewusstsein gestärkt sowie das Sozialverhalten gefördert.

Die unterschiedlichen Lieder, Geschichten und Gespräche vermitteln Wissen, fördern Fantasie und Sprache, Fingerspiele die Feinmotorik.

Zu Anfang des Kita-Jahres wird der Kreis eher kurzgehalten, damit die Gruppe Zeit hat sich zu finden und kennen zu lernen. Wenn es uns gelingt, eine vertrauensvolle Atmosphäre aufzubauen, erleben wir den Kreis als intensiv und bedeutend für uns und die Kinder.

Es wird den Kindern Raum geschaffen, ihre Gedanken, Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse den anderen Kindern und uns Erwachsenen erzählen zu können.

Die Kinder üben so, ihre Meinung zu formulieren und ihren Standpunkt zu vertreten. Es wird eine Gesprächskultur entwickelt, die auf gegenseitigem Respekt beruht.

#### 5.4 Mittagessen

Unser Mittagessen bekommen wir aus Kirchlinteln von Heitmanns Gasthof. Das Essen ist frisch zubereitet und in großen Wärmebehältern verpackt und zusätzlich in Isoboxen gelagert. Für die Kinder wird es dann, unter Berücksichtigung aller Hygienevorschriften, in Schalen und auf Platten gefüllt.

Die Kinder haben so die Möglichkeit selbst tätig zu werden und ihre Portionsgröße eigenverantwortlich zu bestimmen. Wir zwingen die Kinder weder zum Essen noch zum Probieren. Jedes Kind entscheidet selbst ob und wieviel es isst. Dieser Grundsatz gilt, obwohl Sie das Essen bezahlen und wir es nicht mit nach Hause geben dürfen. Das Essen wird ausschließlich im Büro unserer Kita an-oder abgemeldet. Sie können zwischen grundsätzlicher, monatlicher und wöchentlicher Anmeldung wählen. Aus organisatorischen Gründen melden wir nur 1x in der Woche (Donnerstag) das Essen für die darauffolgende Woche an. **Grundsätzlich melden wir kein Essen nach.** Abmeldungen, die uns schriftlich, mündlich oder per Mail bis 12.00 Uhr vorliegen können für den Folgetag berücksichtigt werden. Bitte bedenken Sie, dass Sie das Mittagessen ausschließlich telefonisch, schriftlich oder per E-Mail im Büro der Kita abmelden können, **nicht aber über die Kita-App.**

Ein Essen wird mit 3,70 € in Rechnung gestellt. Die Rechnung wird Ihnen monatlich von unserem Träger zugeschickt.

### 5.5 Versicherungsschutz Ihres Kindes

Ihr Kind ist auf dem direkten Weg zur und von der Kindertagesstätte, sowie in der Kindertagesstätte selbst und bei allen Veranstaltungen der Kindertagesstätte über den Gemeindeunfallverband (GUV) versichert. Bei Verletzungen während dieser Zeit, die einen Arztbesuch notwendig machen, muss ein Durchgangsarzt oder das Krankenhaus aufgesucht werden. Dort geben Sie den Unfall an, unsere Einrichtung fertigt einen Unfallbericht an und leitet diesen an den GUV weiter. Alles Weitere übernimmt der Gemeindeunfallverband. Bei Verletzungen an den Zähnen kann jeder Zahnarzt aufgesucht werden.

Des Weiteren bitten wir darum Dinge wie zum Beispiel Loop- Schals nicht zu nutzen und Bänder in Jacken/ Mützen aus Gründen der Verletzungsgefahr zu vermeiden. Ebenso bitten wir darum, bei ihrem Kind auf das Tragen von größeren längeren oder spitzen Ohrringen, Armbändern und Ketten zu verzichten. Ein fußumschließendes festes Schuhwerk (z.B. Sandalen, Turnschuhe, etc.) ist im Kita-Alltag (Hausschuh) aus o.g. Gründen erforderlich.

### 5.6 Bei Krankheit Ihres Kindes

Bei fiebrigen und ansteckenden Erkrankungen, sowie bei Durchfall lassen Sie Ihr Kind bitte zuhause. In einem solchen Fall bitten wir um eine kurze Mitteilung, unter Umständen ist ein Aushang über ansteckende Krankheiten für andere Eltern sehr wichtig (z.B. Röteln/Schwangerschaft). Sollte Ihr Kind während des Besuches der Kita erkranken, informieren wir Sie umgehend und bitten darum Ihr Kind sofort abzuholen.

Das Infektionsschutzgesetz verlangt, bei wenigen, Krankheiten ein Attest vor der Wiederaufnahme des Besuches in der Kindertagesstätte. Wir informieren Sie in einem solchen Fall rechtzeitig.

**Bei Fieber hat Ihr Kind eine Körpertemperatur von 38,5°C und mehr. Grundsätzlich dürfen Kinder erst die Einrichtung besuchen, wenn sie 24 Stunden ohne Medikamente fieberfrei sind und sich wohlfühlen. Bei Durchfallerkrankungen gilt die gleiche Regelung, nach 48 Stunden.**

Seit dem 01.03.2020 müssen Sie bei Eintritt in die Kindertagesstätte einen wirksamen Masernschutz, gemäß § 34 Abs. 10a IfSG, vorweisen. Der Impfschutz umfasst für Kinder bis zum zweiten Lebensjahr eine Impfung. Für Kinder nach dem zweiten Lebensjahr umfasst er zwei Impfungen, oder einen serologischen Labornachweis über eine Immunität. Dieser kann über eine Bescheinigung des Arztes, oder Vorlage des Impfausweises in der Kita erfolgen.

## 6. Pädagogische Arbeit

### 6.1 Ziele und Methoden unserer Arbeit

**Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist, die umfassende „Selbst-Bildung“ unserer Kinder optimal zu unterstützen.**

Unter Bildung verstehen wir vor allem „Selbst-Bildung“, weil Kinder Lust am Lernen haben. Sie ist für uns zentraler Inhalt unserer Tätigkeit. „Bildung ist der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzt, zu lernen, Leistungspotenziale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten“.

Wir teilen diese Definition mit dem Verfasser der „Leipziger Thesen“ (2002)

Durch Selbst-Bildung entwickeln Kinder sich selbsttätig zu einer eigenen starken Persönlichkeit. Sie werden sozial und selbstverantwortlich. Sie sammeln Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbständige Lebensgestaltung, sie entwickeln erlebnisorientierte Kreativität und Freude am Lernen und sie nehmen sich selbst und andere in ihrer Verschiedenheit wahr und an. (vergl. die Zielvorgaben für Kindertagesstätten im Niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetz § 2)

**6.3****Bildungsziele**

nach dem niedersächsischen

Orientierungsplan für Bildung und

Erziehung im Elementarbereich von 2005

**Methoden**

wie wir diese Ziele

pädagogisch unterstützen

**Lernbereiche und Erfahrungsfelder****1.****Emotionale Entwicklung****und soziales Lernen**

- Kontakte zu anderen Kindern ermöglichen
- unterstützen zum vielfältigen Spielen
- Rollenspiele
- Ermutigung zu gegenseitiger Unterstützung
- helfen, Konflikte konstruktiv auszutragen
- Umgang mit Frustration ermöglichen und ernstnehmen
- Regeln miteinander aufstellen und auf deren
- Einhaltung achten
- Entwicklung von Selbstbewusstsein unterstützen
- zum Ausdrücken von Gefühlen ermutigen
- kindliche Interessen und Bedürfnisse aufgreifen

**2.****Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**

- Angebot verschiedener Spielformen
- Freude am Lernen vermitteln
- Sachwissen weitergeben
- unterschiedliche Materialien anbieten
- Bilderbücher, Sachbücher, Lexika zur Verfügung stellen
- eigene Bücherei im Haus
- Besuche von Ausstellungen oder Betrachtungen initiieren
- vielsinnige, differenzierte Wahrnehmungsförderung
- Experimentiermöglichkeiten schaffen
- Ausdauer und Konzentration unterstützen
- zu Neugierde ermutigen
- Lernwerkstätten einrichten- Unterstützung bieten beim Lernen, wie man lernt (Metakognition)

**3.****Körper – Bewegung – Gesundheit**

- ausgewogene Ernährung und deren Erklärung
- Förderung von Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- Wissen über Gesundheit und Krankheit vermitteln
- Wissen was der eigenen Gesundheit gut tut/schadet
- viele spielerische Bewegungsangebote initiieren
- unterschiedlichste Bewegungsformen (Laufen, Tanzen, Krabbeln, Klettern, Hüpfen...) ausprobieren lassen
- Erproben körperlicher Geschicklichkeit ermöglichen
- Ausprobieren und entwickeln von Kräften, Fähigkeiten, Stärken unterstützen
- Unterstützung, spielerisch den eigenen Körper besser kennen lernen und sich seiner bewusster zu werden
- Verständnis vermitteln über wichtige Körperfunktionen
- Grundwissen über Hygiene/Zahnprophylaxe Gesundheitsamt

**4.****Sprache und Sprechen**

Alltagsintegrierte

Sprachförderung

- Sprachvorbild sein
- Bilderbücher gemeinsam anschauen
- Gesprächsrunden initiieren
- Lieder singen, Reimwörter suchen, Singspiele, Rätsel, Sprachspiele
- Experimente mit der eigenen Stimme, Klängen und Tönen
- Erleben und erfahren musikalischer Rhythmen
- Geschichten erzählen, nacherzählen, vorlesen, gestalten, erfinden
- Rollenspiele
- Sprachanlässe wahrnehmen und gestalten
- Schreib- und Leseentwicklung vielfältig unterstützen
- Einsatz von Sprachförderkräften

**5.****Lebenspraktische****Kompetenzen**

- Möglichkeiten schaffen alltägliche Abläufe selbstständig zu tätigen: An- und Ausziehen, Essen und die damit verbundenen Tätigkeiten: Körperpflege, Selbstversorgung...
- motorisches und feinmotorisches Training
- bewusster Umgang mit Ressourcen
- Verkehrserziehung
- zum Aufbau und zur Gestaltung von Kontakten anleiten
- zu handwerklichen Fähigkeiten anleiten
- Umgang mit „richtigem“ Werkzeug anleiten

**6.****Mathematisches****Grundverständnis**

Anleiten und Anregen zum:

- Wahrnehmen und Umgehen mit Formen und Größen
- Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen
- Pflegen von Ritualen zur Entwicklung des Zeitempfindens
- Kennenlernen von Zeiten: Monaten, Wochen, Tagen, Stunden, Minuten, Sekunden
- Spiele mit Zahlen, Würfeln, Farben
- Erfahren, Erleben und Gestalten von Räumen
- Verstehen von Proportionen (klein-groß leicht-schwer viel-wenig)
- Weben, Ketten fädeln, Puzzle legen, Bilder stecken
- bauen mit Bausteinen, Duplo oder Lego
- einräumen, zuordnen und sortieren

**7.****Ästhetische****Bildung**

- singen und musizieren
- Anleitung verschiedenste Materialien zu nutzen
- Werken mit Holz und echtem Werkzeug
- unterschiedliche Mal- und Basteltechniken erklären und probieren lassen
- vielsinnige Ansprache und Förderung
- Theater – Spiel

**8.****Natur und  
Lebenswelt**

- vielfältige Naturerfahrungen auf dem Außengelände des Kindergartens, im angrenzenden Wald und anderweitig ermöglichen
- Verkehrserziehung
- Umgang mit Werkzeug
- Umgang mit Pflanzen und Tieren
- kennen lernen des eigenen Umfeldes
- kennen lernen verschiedener Berufsfelder
- Spiel und Auseinandersetzung mit verschiedenen Alltagsmaterialien
- Mülltrennung

**9.****Religion und Ethik;  
Grundlagen menschlicher  
Existenz**

- Erfahren von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein vermitteln
- Möglichkeiten des Umgangs mit und der Gestaltung von Freiheit und Verantwortung erleben lassen
- Wertvorstellungen vermitteln: Achtung vor allem Lebenden und seiner Würde, Gleichwertigkeit, Toleranz, Verständnis für Andere und Anderes...
- Verhaltenserwartungen klären
- Rituale pflegen und Feste feiern
- Stille und Meditationsanregungen
- Partizipationserfahrung (mitentscheiden und mitverantworten) ermöglichen
- Nachdenken über Tod und Trauer (bei Bedarf)
- zu Übernahme von Verantwortung anleiten
- Regeln erarbeiten und einhalten lehren

#### 6.4 Die Bedeutung des kindlichen Spiels

Für Kinder ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit ihrer inneren und äußeren Welt. Es ist seine bevorzugte Methode zu lernen.

Sie spielen aus eigenem Antrieb, sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen, sie schaffen sich die passenden Bedingungen und verhalten sich so, als wäre das Spiel Wirklichkeit. Deshalb gibt es im Grunde nichts Ernsthafteres für die Kinder als das Spiel, in welchem sie sich ihre eigene Welt schaffen.

Beispiele:

Manchmal ist Spiel pure Mathematik:

Beim Spiel im Kaufmannsladen, auf der Schaukel oder bei Hüpf- oder Würfelspiel:

*„Willst du viele oder wenig?“ „Darf ich noch mal? Darf ich zweimal?“*

*„Was kosten 3 Äpfel?“*

Ganz oft treffen sich Spiel und Naturwissenschaft, wie z.B. beim Bauen:

*„Wie hoch kann ich meinen Turm stapeln, ohne dass er umfällt?“ „Ist der kleine Baustein die Hälfte des Großen?“*

Und im Bad oder an der Wasserspielanlage, verfließen Spiel und Physik:

*„Wie und warum ändert sich der Wasserstrahl, wenn ich etwas darunter halte?“*

*„Was schwimmt und was geht unter und warum?“*

Spielend entwickeln Kinder Kreativität, wenn sie Raum, Zeit und Material immer wieder umdeuten. Im Spiel ist das Bett ein Schiff und der Tennisschläger das Ruder...

Sie trainieren ihren Mut und überwinden Grenzen. Beim Rennen und Toben, beim Jagen und Klettern machen Kinder Sport intensiver als im Bewegungsangebot. Spiel ist soziales Training, hier entstehen Freundschaften und festigen sich, wenn aus oberflächlicher Sympathie ein vertrauensvolles Miteinander entsteht.

*Auf dich kann ich mich verlassen!*

### **6.5 Zusammenhang von Spiel- und Schulfähigkeit**

Kinder spielen sich ins Leben – wie Sie auf dem vorherigen Schaubild gut erkennen können, steckt im Spiel Ihres Kindes viel mehr als Sie vielleicht gedacht haben.

#### ***Was kann Ihr Kind in der Kindertagesstätte lernen?***

Die Inhalte einzelner Lernbereiche können nicht nach Art von Schulfächern an Kindergartenkinder vermittelt werden. Das widerspräche den Erkenntnissen der frühkindlichen Entwicklung. Für das Kindergartenkind ist das Spiel die wichtigste Möglichkeit zu lernen. Wenn Ihr Kind spielt, ist es oft mit seiner ganzen Aufmerksamkeit bei der Sache. Im Spiel darf Ihr Kind fast alles ausprobieren und entwickelt so seine Fähigkeiten und sein Selbstwertgefühl weiter. Das Spiel in seinen unterschiedlichen Formen bietet Ihrem Kind eine Vielfalt an Lernprozessen. Es hat Auswirkungen auf den emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Bereich Ihres Kindes.

Drei wesentliche Aufgaben des kindlichen Spieles sind:

- Entwicklung und Förderung der Persönlichkeit Ihres Kindes
- Grundlage für erfolgreiches Lernen-Spielfähigkeit als Voraussetzung für Schulfähigkeit
- Möglichkeit für Ihr Kind, seine Welt spielend zu verstehen, sie zu begreifen und sich in ihr zurechtzufinden.

**Spiel und spielerisches Lernen hat also eine hohe Bedeutung für kindliche Bildungsprozesse.**

## 6.6 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Um den Übergang für Ihr Kind so leicht wie möglich zu gestalten, kooperieren wir eng mit der hiesigen Grundschule. Sowohl der Grundschulergang des Kultusministeriums als auch das Kindertagesstätten Gesetz verweist auf die pädagogische Verantwortung und die Pflicht zur Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kita.

Regelmäßige Besuche z.B. bei Projekten oder der Nutzung der Schulsporthalle kommen ebenfalls hinzu. Im letzten Kita-Halbjahr erarbeiten sich die zukünftigen Schulkinder aller drei Gruppen ein gemeinsames Schulkinderprojekt. Der Abschluss des Projektes ist gleichzeitig auch der Abschied aus der Kindertagesstätte.

Gemeinsam mit den Lehrkräften der Grundschule haben wir seit 2006 einen Kooperationskalendar. Folgende Inhalte werden dort berücksichtigt.

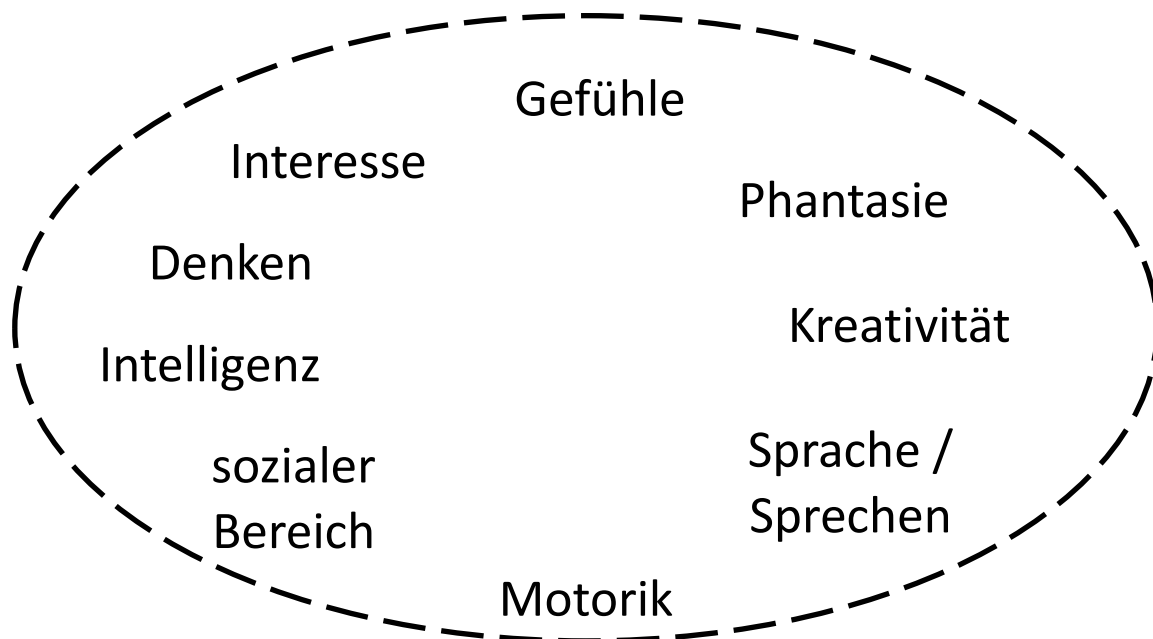
- Austausch über zukünftige Schulkinder und den ermittelten Sprachstand anhand eines zertifizierten Sprachermittlungsverfahren (BaSik Ü3)
- Raumnutzung in der Schule zum Schulkind Projekt
- Gegenseitige Besuche im Rahmen der Lesewoche
- Patenprojekte zwischen den Grundschulern und den zukünftigen Schulkindern
- Besuchertage für zukünftige Schulkinder mit der Teilnahme am Unterricht
- Hospitation der Fachkräfte in den 1.Klassen
- Möglichkeit der Turnhallennutzung
- Besuche zum Kennenlernen der Pausensituation
- Möglichkeit der Hospitation von Lehrkräften in der Kita
- Gemeinsamer Elternabend von Kitapersonal und Lehrkräften

## 6.7 Projektarbeit

Ausgangspunkt der Projektarbeit ist die Orientierung an der Lebenssituation, den Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und Erfahrungen Ihrer Kinder. Dies bedeutet, dass das Projekt in den situationsorientierten Ansatz als pädagogische Basis integriert ist. Ihre Kinder legen gemeinsam mit den Fachkräften das Thema fest und bestimmen das Ziel des Projektes.

Im Verlaufe des Projektes entstehen verschiedene Lernfelder, die von einem Thema, einer Situation oder einem Wunsch ausgehen. Somit bietet das Projekt Raum für unterschiedliche Aktivitäten.

Im Projekt erfahren Ihre Kinder Tätigkeiten als sinnvoll, wenn das Thema aus ihrem Lebensbereich stammt, weil sie darüber mitentscheiden und gemeinsam nach Ideen und Vorschlägen zum Thema suchen können. Dabei ermöglicht die Projektarbeit ein ganzheitliches Vorgehen, hier dargestellt in Form eines Entwicklungskreises:



Über das selbst Tätigwerden können ihre Kinder die Abläufe in einem Projekt von der Planung über die Durchführung bis hin zur Reflexion miterleben und nachvollziehen. Der Prozess der Entwicklung zum Ergebnis hin ist wichtiger als das Ergebnis selbst. So lernen sie die Folgen des eigenen Handelns kennen und ihr Verhalten zu reflektieren. Durch diese aktive Mitgestaltung werden das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein gestärkt.

Sie können ihre Ideen einbringen, sie lernen, einander zuzuhören, ihre Meinung zu vertreten und die Meinung eines anderen zu akzeptieren. Der Projektverlauf ist offen angelegt, d.h. er ist offen für neue oder weiterführende Ideen und Anregungen der Kinder und Erzieherinnen.

Wir halten es für wichtig, Ihnen die laufenden Projekte in den Gruppen vorzustellen. Um dies umzusetzen, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten.

## **6.8 Beobachtung und Dokumentation**

[Beobachtung ist die planmäßige Erfassung sinnlicher wahrnehmbarer Tatbestände.]

Beobachtung verfolgt das Ziel, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen und auf der Grundlage der hier erworbenen Erkenntnisse den Gruppenalltag zu gestalten. Weitere Ziele der Beobachtung sind:

- Die Erweiterung des Verständnisses der Fachkraft für die Eigenart, das Verhalten und Erleben des Kindes
- Das Erkennen kindlicher Entwicklungsfortschritte
- Die Vermittlung individueller Wertschätzung
- Ressourcen der Kinder erkennen
- Ermittlung des Sprachstands

Folgende Hilfsmittel stehen uns zur Verfügung

Was:	Wie:
BaSiK	Ermöglicht die Ermittlung des Sprachstands eines Kindes in den entsprechenden Altersstufen. Er wird nach Bedarf eingesetzt, sowie grundsätzlich für jedes Kind im letzten Kita-Jahr vor der Einschulung.  Die Ergebnisse werden ebenfalls mit den Eltern kommuniziert und ggf. gemeinsam nach Fördermöglichkeiten gesucht.
Kontaktogramm Soziogramm	nach Bedarf
Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter	Ermöglicht die Überprüfung des Entwicklungsstandes eines Kindes im Alter von 3-6 Jahren.  Er wird halbjährlich für jedes Kind eingesetzt.  Im Anschluss bieten wir Elterngespräche für einen gemeinsamen Austausch zum Entwicklungsstand des Kindes an.

Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und Sie als Eltern deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio.

Im ursprünglichen Sinne bedeutet das Wort: „Katalog der besten Werke“

Übertragen auf das Kita-Portfolio, bedeutet es eine Sammlung von erworbenen Fähigkeiten.

Dazu wird mit Eintritt in die Kita ein Ordner angelegt, in dem alle Lernschritte dokumentiert, reflektiert und präsentiert werden. Dokumentation steht dabei für die schriftliche und/oder bildliche Erfassung von Lernschritten; Reflektieren für den regelmäßigen Austausch über die Entwicklungsfortschritte mit dem Kind selbst, im Fachkräfteteam und mit Ihnen als Eltern. Der Portfolio Ordner insgesamt präsentiert dabei alle wichtigen persönlichen Lernschritte des Kindes. So kann das Kind immer für sich nachvollziehen was es kann und wie es sich diese Kompetenzen angeeignet hat. Es lernt dadurch seine eigenen Stärken höher wertzuschätzen.

Grundsätzlich gehört das Portfolio dem Kind, und nur das Kind selbst kann es nutzen beziehungsweise die Erlaubnis zur Nutzung oder zur Ansicht geben. Gemeinsam mit dem Kind werden Alltagssituationen gesammelt und entschieden ob diese ins Portfolio aufgenommen werden sollen. Auch Eltern können sich aktiv einbringen und Seiten alleine für– oder gemeinsam mit Ihrem Kind gestalten. Durch das Portfolio können Lernschritte besonders gut sichtbar gemacht werden. Jedes Portfolio zeigt dabei die Einzigartigkeit eines Kindes auf.

Bei den sogenannten Ich-Seiten werden charakteristische Vorlieben und Eigenarten des Kindes dokumentiert. Diese können in zeitlichen Abständen wiederholt werden, da sich im Laufe der Entwicklung Veränderungen ergeben können. Die verschiedenen Entwicklungsschritte werden unter Bereichen – was ich schon kann / was ich gerade lerne – festgehalten.

## **7. Unsere Schwerpunkte**

### **7.1 Alltagsintegrierte Sprachförderung**

Siehe Sprachförderkonzept.

### **7.2. gruppenübergreifende Angebote**

#### Unsere Bücherei

---

Hier haben die Kinder Zeit und Gelegenheit, Bücher anzuschauen, vorgelesen zu bekommen, sich auszutauschen und Bücher zu entleihen. Hierzu gestalten Ihre Kinder gemeinsam mit uns eine Büchereitasche. Ihr Kind darf sich mit dieser Tasche zwei Bücher für ca. 1 Woche entleihen und mit nach Hause nehmen. Um Ihrem Kind eine regelmäßige Ausleihe zu ermöglichen, sollten die Taschen einen festen Platz an der Garderobe Ihrer Kinder haben.

So haben Sie als Eltern Gelegenheit, zu erfahren, welche Themen ihr Kind beschäftigt, welche Fragen es hat und ganz nebenbei lernt es zu lernen wie man lernt.

Diese Zeiten werden von Mitarbeitern des Hauses pädagogisch begleitet.

Literatur unterstützt die ganzheitliche Entwicklung und die Bildungsgerechtigkeit bei Kindern durch:

- **Anerkennung und Wertschätzung**
- **Anregung und Förderung von Sprache und Sprachgebrauch**
- **Wortschatzerweiterung**
- **Förderung von Interesse und Neigungen**
- **Fantasie und Kreativität werden durch das Erzeugen „innerer Bilder“ angeregt**
- **Trainiert Gedächtnis und Vorstellungsvermögen**
- **Fördert Konzentration und Ausdauer**
- **Stärkt soziales Verhalten und emotionale Intelligenz**
- **Regt an, Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken**
- **Schafft Sicherheit, Nähe und Geborgenheit**
- **Dient als Ruhepol**

## Unser Schulkinderprojekt

---

Im letzten Kita-Halbjahr, immer montags, erarbeiten sich die zukünftigen Schulkinder aller drei Gruppen ein gemeinsames Schulkinderprojekt. Dieses findet nach Möglichkeit in den Räumlichkeiten der Grundschule statt.

Hier entscheiden die Kinder selbstbestimmt mit welchen Inhalten sie sich beschäftigen möchten.

Dies fördert die Motivation und das Selbstvertrauen. Ebenso spüren die Kinder, dass ihre Selbstwirksamkeit und Vorfreude auf die bevorstehende Einschulung wächst.

Der Projektabschluss bildet gleichzeitig den Abschied aus der Kindertagesstätte.

### 7.3 Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang.

Schon von Natur aus rennen, hüpfen und klettern Kinder gerne, suchen sich selbstaktiv ständig neue Herausforderungen, um an ihnen zu wachsen, Erfolg und auch Misserfolg zu erleben. Dies sind Erfahrungswerte, die buchstäblich unter die Haut gehen und den Kindern helfen, ein Bild von sich selbst zu entwickeln.

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, diesem natürlichen Entwicklungsprozess Raum zu geben, um die Entwicklung des Kindes positiv zu unterstützen. Im Alltag geben wir den Kindern die Möglichkeit verschiedene Bewegungs- und Naturerfahrungen zu sammeln. Diese werden durch die unterschiedlichen Angebote in den Kindergartengruppen individuell gestaltet:

-Bewegungserfahrungen auf dem Außengelände der Kita bieten vielfältige Möglichkeiten (rennen, toben, klettern, schaukeln, erkunden von unterschiedlichen Untergründen und Ebenen uvm.)

- Natur- und Bewegungserfahrungen bei Wald- und Wiesentagen

- Bereitstellen von Hengstenberg Materialien

- Nutzung der Turnhalle der benachbarten Grundschule

- Bewegungsspiele

Kinder lernen durch Bewegung ihren eigenen Körper kennen und einzuschätzen, sie trainieren so die Koordination von Armen und Beinen, Händen und Augen.

Sie haben Gelegenheit ein gutes Raum- und Gleichgewichtsgefühl zu entwickeln, lernen sich in Bezug zu ihrem Umfeld einzuschätzen, bleiben neugierig, entdecken ihre Selbstwirksamkeit und entwickeln im sozialen Lernfeld Kindergarten auch in Beziehung zum Gegenüber Eigen- und Mitverantwortung.

#### **7.4 Partizipation**

In der frühkindlichen Pädagogik wird Bildung vor allem als Selbstbildung begriffen. Kinder begreifen die Welt nur durch eigene Anschauung.

Wir schauen genau hin, welche Themen und Fragestellungen die Kinder interessieren, um sie in ihrem Bildungsprozess unterstützen. Damit wird Partizipation für uns zu einem Schlüssel für Bildung. Um Selbstbildungsprozesse unterstützen zu können, sind wir bereit, die Perspektive der Kinder zum Ausgangspunkt unserer Arbeit zu machen. Partizipation hat etwas mit Haltung zu tun, die wir als Fachkräfte den Kindern gegenüber einnehmen. Es geht darum, die Weltsicht der Kinder, ihre Wünsche und Interessen ernst zu nehmen, sich auf einen Dialog mit ihnen einzulassen und ihnen Beteiligung in vielfältiger Weise zu ermöglichen. Bei Partizipation mit Kindern, geht es zunächst um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden der Kinder im Alltag. Wir gehen auf Vorschläge, Wünsche und Ideen der Kinder ein. Wir räumen den Kindern entsprechende Möglichkeiten zur Mitbestimmung ein, begleiten sie in diesem Prozess, nehmen aber die Lösungswege nicht vorweg, sondern unterstützen ihren Weg. Wir geben den Kindern die Möglichkeit eigenständig Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Ergebnisse, die uns nicht passen, werden genauso ernst genommen, wie Ergebnisse, die wir uns gewünscht haben. Das heißt aber nicht, dass alle Wünsche der Kinder umgesetzt werden, dass bedeutet sich auseinander zu setzen, Kompromisse zu finden, Rückschläge zu ertragen, sich zu streiten, zu argumentieren und zu handeln. Wir begeben uns auf Augenhöhe mit den Kindern, um deren Weltsicht und Interessen zu erkunden.

Was tun wir damit Partizipation gelingt?

Es geht um das Recht jeden Kindes seine Meinung frei zu äußern und diese angemessen und entsprechend seines Alters und seiner Reife zu berücksichtigen. Später reflektieren wir gemeinsam die Entscheidung und ihre Folgen.

**Partizipation ist für uns die Grundlage unserer Pädagogik.**

## 8. Qualitätsentwicklung

Um der uns anvertrauten Kinder willen sind wir bemüht, die Qualität unserer Arbeit weiter zu entwickeln.

Um die pädagogische Qualität systematisch zu evaluieren, zu entwickeln, zu steuern und zu sichern, nutzen wir 1 x im Monat stattfindende Qualitätsrunden nach einem Konzept von Professor Wolfgang Tietze, auf Grundlage des Nationalen Kriterienkataloges /NKK). Hierzu haben wir Fachkräfte von Oktober 2014 bis März 2016 an einem Fortbildungsprogramm von Professor Dr. Tietze teilgenommen und mit Zertifikat beendet. Regelmäßig überprüfen wir unsere Arbeit, schätzen uns selbst ein, überprüfen unsere Ziele, ergänzen, ersetzen oder fügen neue Ziele per Zielvereinbarungen im Team dazu, ziehen fachliche Informationen zu Rate und pflegen einen fachbezogenen Austausch.

Des Weiteren gehören Fortbildungen für Mitarbeiter und Leitung, Fachberatung, das Lesen aktueller Informationen, neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Fachliteratur dazu. Wir pflegen den Austausch mit anderen Einrichtungen.

Bei Interesse

Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder

von Prof. Dr. Wolfgang Tietze und Susanne Viernickel

Verlag das Netz

[www.verlagdasnetz.de](http://www.verlagdasnetz.de)

## 9. Zusammenarbeit mit Familien

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung. Deswegen hat die Zusammenarbeit mit Ihnen einen besonderen Stellenwert. Uns ist es wichtig, dass Ihr Kind gut betreut wird und das es jede mögliche Unterstützung seiner Entwicklung erhält. Beiderseits besteht hoher Bedarf an Information und Austausch. Der unmittelbare Kontakt zu Ihnen ist besonders wichtig. Sie sind die Vertrauten, die Experten für Ihr Kind, Sie kennen Ihr Kind am besten. Dieser Kontakt gestaltet sich in verschiedenen Formen:

- das Aufnahmegespräch
- **kurze** Absprachen in der Bring- und Abholzeit, um schnell einen aktuellen Austausch über Ihr Kind herzustellen
- verschiedene Formen des Elterngesprächs, um uns in Ruhe z.B. über die Entwicklung Ihres Kindes auszutauschen
- Beratungsgespräche zur Vermittlung von Beratungsstellen, Fachärzten, Therapeuten
- Elternabende, in denen es um spezielle Informationen aus den einzelnen Gruppen geht
- Befragungen allgemein oder zu speziellen Themen
- Gesamtelternabende zu besonderen Themen
- Zusammenarbeit und regelmäßig stattfindende Sitzungen mit den von Ihnen gewählten Elternvertretern und dem daraus gewählten Kita-Beirat. Dazu gehören Informationsaustausch, Einbeziehung in die Planung und Durchführung unterschiedlicher Aktivitäten, Gruppenaktionen, Ausflüge, Feste, Unternehmungen etc.
- Angebote an die ganze Familie, z.B. Sommerfest, Laternenfest etc.

Von Ihnen brauchen wir dementsprechende Rückmeldungen.

Des Weiteren sind wir bemüht, unsere pädagogische Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten und allen Eltern Informationen zur Verfügung zu stellen.

Hierzu wählen wir folgende Möglichkeiten:

- unsere Homepage
- Kita-App Stramplerbande
- Informationen in schriftlicher Form an der jeweiligen Gruppenpinnwand, z.B. zu Projekten, Aktivitäten, Gruppenarbeit usw.

- Informationen in schriftlicher Form an der Info-Wand im vorderen Flur
- Elternbriefe
- Angebot zur Hospitation (Besuch in der Gruppe) nach vorheriger Absprache

Ebenso haben Sie als Eltern die Möglichkeit der Beteiligung in Form von:

- Übernahme des Amtes eines Elternvertreters in Ihrer Gruppe. Somit wären Sie ebenfalls Ansprechpartner für die Eltern der Gruppe
- Mitarbeit im Kita-Beirat
- Mitgestaltung von Elternbildung, Festen, Feiern oder Aktivitäten
- Planung und Durchführung von Aktionen mit Eltern und Kindern

In der Zusammenarbeit mit Ihnen wünschen wir uns Offenheit, Ehrlichkeit und ein von Respekt und gegenseitiger Achtung geprägtes Miteinander. Wir nehmen uns gerne Zeit für einen Termin mit Ihnen um den Austausch zu ermöglichen und Ihre Fragen zu beantworten. Wir hoffen, dass Sie sich in unserem Haus wohl fühlen.

## 10. Zusammenarbeit und Vernetzung

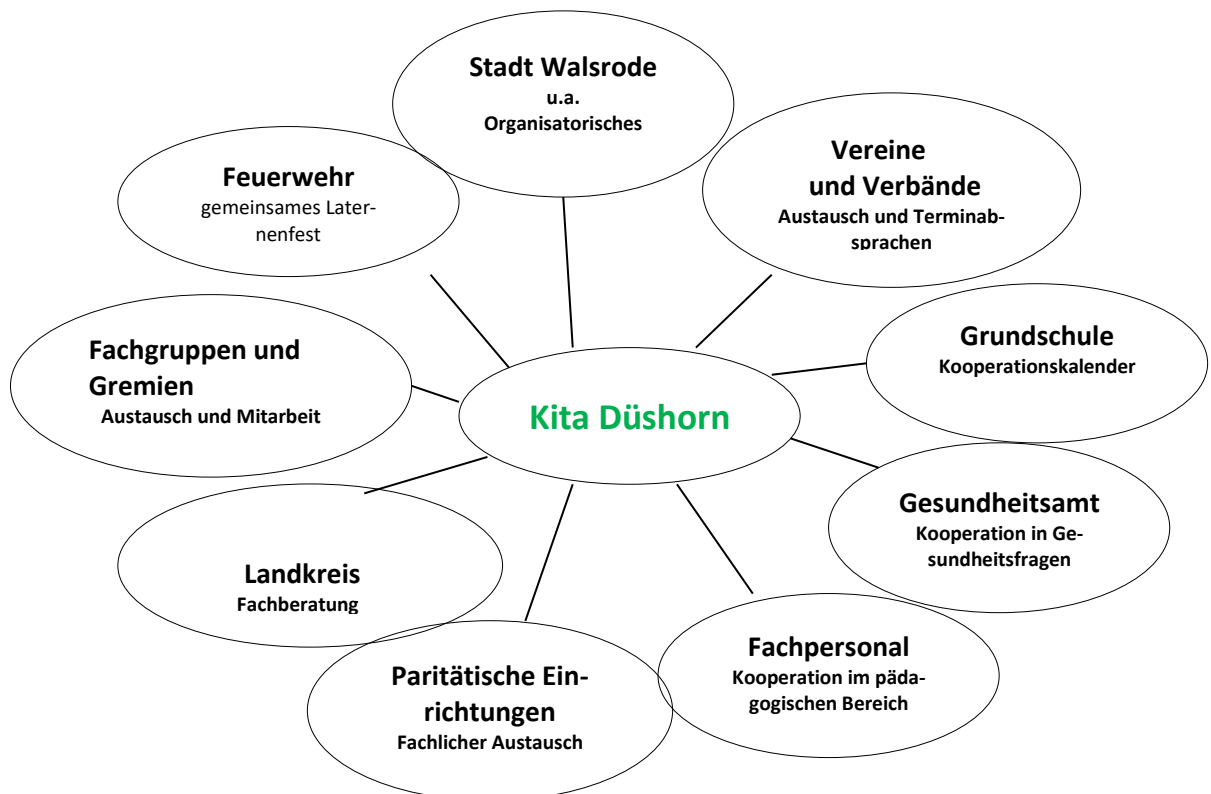
### 10.1 Kooperation mit der Grundschule

Da die Lehrkräfte und wir die Fachkräfte der Kita ein großes Interesse daran haben, den Übergang zum Wohle Ihres Kindes zu gestalten, entstand ein regelmäßiger Austausch zwischen uns. In Zusammenarbeit von Lehrkräften und Fachkräften unserer Kita, unterstützt durch eine gemeinsame Fortbildung haben wir nachfolgenden Kooperationskalender entwickelt und setzen diesen seit 2007 um. Zu allen Treffen kommen Fachkräfte und Kinder der Kita Ostenholz dazu.

Darüber hinaus stehen wir oft in telefonischem und schriftlichem Kontakt. Der Kooperationskalender kann jederzeit in Absprache erweitert und/oder umgestaltet werden.

**Einem Austausch geht Ihr schriftliches Einverständnis voraus**

### 10.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Serengeti Park (Kooperationsvertrag)

### 10.3 Fachpersonal

Bei Bedarf oder Wunsch der Eltern sind wir gerne bereit, Kontakt zu Therapeuten, therapeutischen Einrichtungen, Ärzten oder Kinderpsychologen zu vermitteln und/oder Sie unterstützend zu begleiten (gemeinsamer Besuch) und/oder einen schriftlichen Bericht zu verfassen.

#### Das Team der Kindertagesstätte Düşhorn

Andrea Voß und	Leitungsteam der Einrichtung und Multiplikatorin für Qualitätsentwicklung in Kindertagesstätten, Erzieherin, Fachkraft Integration
Elvira Wolkenhauer	Leitungsteam, Sozialfachwirtin, Fachkraft Integration und DELFI Leiterin
Ann-Christin Wissenbach	Erzieherin und Sprachförderkraft
Luisa Mayburg	Erzieherin
Stefanie Dehmel-Goerke	Erzieherin
Annett Pessoa da Silva	Sozialpädagogische Assistentin, Praxismentorin, Fachkraft für Kleinstkind Pädagogik
Julia Lang	Erzieherin, Fachkraft Integration, Fachkraft für Wald- pädagogik, Sprachentwicklungsexpertin
Nora Gehrke	Erzieherin, Fachkraft ästhetische Bildung
Anna Cramm	Erzieherin, Fachkraft Integration
Lena Altschul	Erzieherin
Miriam Rickers	Kinderpflegerin, Vertretungskraft
Annika Woitzik	Sozialpädagogische Assistentin, Sprachförderkraft, Vertretungskraft
Jessica Kuhlmann	Erzieherin und Vertretungskraft
Inge Baumbach	Erzieherin und Quik-Kraft
Janina Thurow	Erzieherin und Vertretungskraft
Nils Block	Bewegungspädagoge und Auszubildender Sozialpäda- gogischer Assistent

Anke Gehrke	Hauswirtschaftskraft
Gabi Brinkmann	Reinigungskraft
Justyna Goralski	Reinigungskraft
Nadine Holka	Reinigungskraft
Kerstin Bülthuis	Vertretungskraft Reinigung
Anika Gehrke	Vertretungskraft Reinigung

## 11. Quellen:

NKK: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder/ Ein nationaler Kriterienkatalog

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung/Niedersachs